

Unterstützung von Projekten zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz

Projekte im Bereich Fotografie: Auswahlkriterien

Warum soll das fotografische Erbe erhalten werden?

Seit bald zwei Jahrhunderten hilft Fotografie nicht nur Geschichte zu visualisieren, Fotografie ist vielmehr zu einem unverzichtbaren Instrument der Wissensvermittlung geworden. Fotografie formt Erinnerungsgemeinschaften und prägt unsere Lebenswelt, den Alltag und das künstlerische Schaffen.

Gleichermassen Kind und Begleiterin der industriellen Revolution, zeichnet die Fotografie den Lauf der Geschichte, die gewaltigen Veränderungen und gesellschaftlichen Umwälzungen dieses Zeitraumes unmittelbar nach. Fotografie dokumentiert Schnelllebigkeit, Geschwindigkeit, die fast grenzenlose Mobilität, aber auch das Beharren und die Tradition. Die Vergangenheit der Städte und Dörfer, die Lebensweise, Architektur, Mode, die rasanten Entwicklungen der Wissenschaften erhalten dank der Fotografie ein Gesicht.

Nach dieser, für das Medium Fotografie so wechselvollen Epoche, die Bilddokumente von der Daguerreotypie bis zum digitalen Mobiltelefon-Bild hervorbrachte, fokussierte die Forschung bisher weitgehend auf Entwicklung und Technik-Geschichte der Fotografie. Die Fortschritte in diesen Bereichen sind beträchtlich. Dank den daraus gewonnenen Einsichten sind Prozesse verständlich geworden und können Nutzen bringend konservatorisch eingebracht werden.

Wenn wir unseren Nachkommen jedoch ein relevantes Bildgedächtnis erhalten wollen, brauchen wir ein umfassenderes Instrumentarium um die riesigen Bild-Mengen in den Griff zu bekommen.

Denn Fotografie zeugt auch von den verschiedenen künstlerischen Bewegungen seit Beginn des 19. Jahrhunderts und dient der Dokumentation zu pädagogischen oder wissenschaftlichen Zwecken. Kunsthistoriker/innen profitieren vom neuen Hilfsmittel, das ihnen erlaubt, ausgedehntere, vergleichende Studien anzustellen. Fotografie ist aber nicht nur ein Dokument oder ein Informationsträger, sondern insbesondere auch ein künstlerisches Ausdrucksmittel mit eigenen Qualitäten. Künstler/innen verfügen dank ihr nicht nur über eine umfangreichere Anzahl an Sujets, sondern auch über ein neues Medium.

Die zukünftige Herausforderung stellt also das Phänomen des Bildmediums selbst. Die Beschäftigung mit seiner Geschichte, seiner Kultur, seinem sozialen Stellenwert, kurz, die Gesamtheit der Bild-Praxis des Mediums muss nun im Zentrum stehen. Wir brauchen bildimmanente Kriterien: Analog zur Kunstgeschichtsschreibung gilt es nun eine eigentliche Fotogeschichte zu schreiben!

Das fotografische Kulturgut der Schweiz

Das Wirkungsfeld von Memoriav bezieht sich auf die sogenannten HELVETICA, wie sie auch im Sammlungsaufrag der Schweizerischen Nationalbibliothek definiert sind (<http://www.nb.admin.ch/slb/org/auftrag/index.html?lang=de>). Es kann sich dabei um Unikate, Sammlungen, Bestände, Archive oder Legate handeln, die in der Schweiz geschaffen werden oder wurden, einen Bezug zur Schweiz, ihren Staatsangehörigen oder ihren Einwohnern/innen haben, von Schweizer Autoren/innen stammen oder von ausländischen Autoren/innen, die in einem besonderen Bezug zur Schweiz stehen.

AUSWAHLKRITERIEN FÜR PROJEKTE IM BEREICH FOTOGRAFIE

Jede Projekteingabe muss folgenden Punkten Rechnung tragen:

- Analyse des Bestands
- Konservierungs- und Restaurierungskonzept
- Erschliessungskonzept
- Lagerungskonzept: Garantie sowohl für beständigen Zugang zu den konservatorisch behandelten Dokumenten als auch deren langfristige Vermittlung
- Die **BESTANDS-ANALYSE** umfasst:
 - Definition des Stellenwertes als relevantes, audiovisuelles Kulturgut (im nationalen/internationalen Kontext)
 - Interventionsgrund (z.B. Erhaltungszustand, fortschreitender Zerfall, Gefahren im Falle eines Nichteingreifens)
 - Umfang der notwendigen Maßnahmen
 - Kriterien der erforderlichen Selektion

Welchem Träger kommt welcher Wert zu?

Grundsätzlich gelten für die Fotografie dieselben Kriterien, die auch bei allen übrigen Medien zur Anwendung gelangen: dem Original kommt höherer Wert zu als der Kopie. Ein Abzug (Foto-Positiv) ist Ergebnis eines kreativen Herstellungsprozesses, dies ist beim Negativ nicht der Fall. Da ein Abzug meist aus der Umsetzung des Negativs während der Arbeit in der Dunkelkammer resultiert, handelt es sich um eine (individuelle) Interpretation eines Autors/in. Deshalb kommt dem Foto-Positiv Originalwert zu. Sollten hingegen Foto-Positive vollständig fehlen, dann kann ein Bestand an Negativen ebenfalls wertvoll sein und als bedeutendes Kulturgut betrachtet werden.

Wie werden Prioritäten festgelegt?

Um geeignete Konservierungsmassnahmen zu rechtfertigen, sind qualitative, inhaltliche Kriterien zum Bestand (Seltenheit, hoher künstlerischer oder dokumentarischer Wert), physische Kriterien zum Erhaltungszustand (Stand des Verfalls/Zersetzung, Art der Lagerung) und zeitliche Kriterien (Dringlichkeit der Intervention, kurz- oder langfristige Intervention) erforderlich.

Da in der Schweiz laufend sehr umfangreiche Foto-Bestände entdeckt werden, die Mittel aber beschränkt sind, ist eine sorgfältige Abklärung nach den genannten Kriterien dringend notwendig. Sie hilft Fehlentscheidungen zu vermeiden und trägt damit zu einer erfolgreichen, verantwortungs- und kostenbewussten Umsetzung eines Konservierungsprojekts bei.

Die Herausforderung der Selektion

Archive, Bibliotheken und Museen besitzen oft enorme Foto-Bestände und Sammlungen. Allein die langfristig generierten hohen Kosten, die Konservierungsmassnahmen mit sich bringen, erfordern ein striktes Auswahlverfahren. Die Valorisierung einer Sammlung zum zukunftssträchtigen Bildgedächtnis, das diesen Namen verdient, impliziert eine differenzierte Handhabung. Eine klare, inhaltliche und qualitative Positionierung der Sammlung und ihrer Bestandteile führt unweigerlich über eine rigorose Selektionsarbeit. Nicht jedes Foto hat denselben Wert.

- Das **ERHALTUNGS- UND RESTAURIERUNGSKONZEPT** enthält die folgenden Punkte:
 - detaillierter Plan zu Konservierung und Restaurierung
 - es berücksichtigt die geltenden internationalen Standards und den Berufskodex (ECCO, ICOM und SKR)
 - Angaben über den aktuellen Erhaltungszustand und die absehbaren konservatorischen Entwicklungen
 - Es garantiert die langfristige Erhaltung und Vermittlung der konservatorisch behandelten Dokumenten (Lagerungsbedingungen für Originale und Kopien)

Konservierung - Restaurierung

Die Restaurierung von alten und modernen Fotografien ist eine noch junge Disziplin, die künstlerisches Know-how, eine wissenschaftliche Ausbildung sowie vertiefte Kenntnisse der Geschichte der Fotografie und der Kunstgeschichte erfordert. Die Fachleute (Berufsverband) der Konservierung und Restaurierung respektieren internationale Standards und wenden die in allen Disziplinen der Kulturgütererhaltung entsprechenden Interventionsmethoden an.

Restaurierung ist heute ein hochprofessionelles, international organisiertes Berufsfeld. Die wenigen in Europa etablierten Restaurierungsateliers für Fotografie analysieren Veränderungs- und Zerfallsfaktoren der Dokumente und wenden hauptsächlich Konservierungsmassnahmen an (Analyse der Träger, Konsolidierung, sichtbare und reversible Ergänzungen, Doublagen, Isolierung von Schadensfällen), welche das Prinzip der Reversibilität - Kerngedanke der internationalen berufsethischen Grundsätze - berücksichtigen.

Ist Digitalisierung auch Erhaltung?

Immer noch ist die Versuchung gross, in umfangreichen Digitalisierungsaktionen dem Konservierungsproblem von Fotografien Herr zu werden und darin die Lösung zu sehen. Die Grenzen dieses Lösungs-Ansatzes sind jedoch schnell erreicht! Denn die Information die ein Original-Foto, die Fotografie überhaupt dem Forscher liefern kann, beschränkt sich bei weitem nicht auf das Bild und auf die rein ikonographischen Komponenten. Genauso wie dies bei anderen Sammelobjekten auch der Fall ist, tragen sämtliche Komponenten der Fotografie, wie Träger (Glas, Papier, etc.), angewandte Technik (Daguerreotypie, Albumin, Polaroid, etc.), Alter, Alterungsprozess und Schäden zum Gesamtbild des Mediums bei und liefern wertvolle, oft gar die einzigen Angaben, die ein Foto kontextualisierbar und damit entschlüsselbar machen. Sie dürfen keinesfalls ignoriert werden.

Mag die Digitalisierung auf ersten Blick kostengünstig erscheinen, täuscht auch dieser Eindruck. Denn die Kosten, die eine Digitalisierung mit sich bringt, das heisst die Langzeit-Erhaltung der digitalen Daten, denn der ständige Wechsel der Technologien verlangt das periodische Umkopieren dieser Dateien, müssen unbedingt berücksichtigt werden. Letztlich besteht oft auch ein reales Risiko eines definitiven Daten-Verlusts aus Spargründen, die den Institutionen aufgezwungen sind und damit eine unwiederbringliche Einbusse der gesamten Bild-Information.

Sind Sie in der Lage, eine langfristige Konservierung Ihrer analogen Dokumente zu garantieren?

Institutionen, die mit der Unterstützung von Memoriav Projekte realisieren, müssen über eine Infrastruktur verfügen, welche die Einhaltung der Normen zur Konservierung von Dokumenten garantiert (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftaustausch - Ausrüstung gegen Schadstoffe, Wartung, etc.). Fehlen die spezifischen Einrichtungen, muss eine Partnerschaft mit einer Drittinstitution geplant und garantiert werden.

Sind Sie in der Lage, eine langfristige Erhaltung Ihrer digitalen Dateien zu garantieren?

Dies ist die zentrale Frage, die vor der Lancierung eines Projektes, das eine Digitalisierung von Dokumenten vorsieht, gestellt werden muss. Sowohl technische als auch finanzielle Aspekte müssen in die Überlegungen miteinbezogen werden.

- Ein **LAGERUNGS- und ZUGANGSKONZEPT** berücksichtigt die folgenden Aspekte:
 - eine Katalogisierung des Bestands gemäss geltenden Berufsregeln, die die Recherchen mit allgemein zugänglichen und benutzerfreundlichen dokumentarischen Hilfsmitteln garantiert
 - den Zugang für ein möglichst breites Publikum, unentgeltlich oder gegen eine minimale Gebühr, entsprechend den von den betreffenden Institutionen definierten Bedingungen
 - geeignete Lagermöglichkeiten, die die Erhaltung und physische Unversehrtheit der Originaldokumente garantieren.
 - Abklärung der Bildrechte

Memobase: ein verbesserter Zugang zu audiovisuellen Sammlungen

Memoriav bietet auf seiner Website www.memoriav.ch Zugang zum Verzeichnis Memobase, das detaillierte Recherchen über verschiedene audiovisuelle Sammlungen ermöglicht. Die Daten stammen aus Projekten, die von Memoriav unterstützt wurden. So müssen alle Fotobestände, die dank der Unterstützung von Memoriav konserviert und restauriert werden konnten, ganz oder zumindest teilweise via Memobase zugänglich gemacht werden.

- Eine **DAUERHAFTES ERSCHEISSUNG UND VERMITTLUNG DER ERHALTENEN DOKUMENTE** erfolgt:
 - durch öffentliche Veranstaltungen, Ausstellungen, Publikationen, Schaffung eines online-Zugangs, Forschungsarbeiten, etc.

Zweck dieses Vorgehens

Das Ziel aller im Rahmen von Memoriav durchgeführten Massnahmen (Konservierung, Restaurierung, Digitalisierung) ist die Erschliessung und Vermittlung des kulturellen Erbes der Schweiz mit Blick auf die Geschichte der Fotografie. Jedes Projekt ist Teil dieses Gesamtzusammenhangs. Jede Institution trägt damit einen Teil zum Gesamtbild dieses Reichtums, den sie aufbewahrt, bei und ist damit Multiplikator des visuellen Kulturgutes der Schweiz.

Memoriav und die Förderung der Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes

Die beschränkten zur Verfügung stehenden Mittel zwingen Memoriav, ihre Politik mit gezielten Strategien zu erreichen. Jedes von Memoriav unterstützte Projekt bildet Basis zu einer notwendigen und ständig zu überdenkenden Politik zur Erhaltung des visuellen Kulturgutes unseres Landes. So engagiert sich Memoriav nicht nur für die Erhaltung des immensen kulturellen Bildgedächtnisses: Das «Kompetenznetzwerk Fotografie» von Memoriav setzt sich mit Nachdruck für den fachlichen Austausch innerhalb der zahlreichen Institutionen, die sich in unserem Lande der Fotografie und Ihrer Erhaltung und Neubewertung widmen, ein. Es fördert den theoretischen Diskurs, debattiert aktuelle Fragen der Fotografie, vertieft vordringliche Themen der Fotogeschichte und stimuliert die permanente Diskussionen. Im Zentrum steht die partnerschaftliche Zusammenarbeit der verschiedenen Verantwortungsträger und der wissenschaftlichen Fotografie-Forschung. Konkret fördert das «Kompetenznetzwerk Fotografie» Publikationen und Ausstellungen und engagiert sich ausdrücklich in Weiterbildungs-Aktivitäten, wie Workshops, Seminaren

und Kolloquien auf nationaler oder internationaler Ebene.

Memoriav ist überzeugt, dass sich seine Begeisterung für die Fotografie auf ein breites Publikum übertragen lässt und dass er damit die richtigen Schritte unternimmt, um sowohl Wertschätzung, Erhaltung als auch Bildkompetenz als Schlüssel zu einem seiner unschätzbarsten kulturellen Werte, der Fotografie, für zukünftige Generationen zu sichern.

FINANZIERUNG

Gemäss Leistungsauftrag des Bundes kann Memoriav Projekte bis zu maximal 50% der Gesamtkosten finanzieren. Der Gesuchsteller muss mindestens einen Betrag in gleicher Höhe erbringen, in Form von Eigenmitteln, Drittmitteln oder auch Arbeits- und Sachleistungen (Inventarisierung, Katalogisierung, Materialkosten, Vermittlungstätigkeit). Memoriav ermuntert alle Gesuchsteller, im Interesse der bestmöglichen Qualität der Projekte zusätzliche finanzielle Mittel zu akquirieren.

FRIST FÜR BEITRAGSGESUCHE

Beitragsgesuche für Projekte, die im kommenden Jahr unterstützt werden sollen, müssen bis am 31. März des laufenden Jahres bei der Geschäftsstelle von Memoriav eingereicht werden. Der Entscheid über eine mögliche Unterstützung wird den Gesuchstellern im September mitgeteilt.

FORMULAR FÜR EIN BEITRAGSGESUCH

Die Formulare für ein Beitragsgesuch können auf unserer Website heruntergeladen werden: www.memoriav.ch (s. Foto, Beitragsgesuch).

EMPFEHLUNGEN

Wir schlagen Ihnen vor, vor dem Ausfüllen und Einreichen eines Beitragsgesuchs mit der Geschäftsstelle Kontakt aufzunehmen (joelle.borgatta@memoriav.ch – Projektkoordinatorin für den Bereich Foto). Möglicherweise können Ihnen eine Expertise Ihrer Sammlung oder Ratschläge im Hinblick auf das geplante Projekt angeboten werden. Weitere Informationen bezüglich Erhaltung von Fotografien finden Sie in der Publikation *Memoriav Empfehlungen Foto – Die Erhaltung von Fotografien*, die als pdf-Version auf unserer Website heruntergeladen werden kann: www.memoriav.ch (s. Foto, Empfehlungen).

August 2009